



## MEHR INFORMATIONEN

**PIRATEN-INFOSTÄNDE** regelmäßig rund um den Barmbeker Bahnhof

**TELEFON** (040) 410 97 123

**E-MAIL** [info.nord@piratenpartei-hamburg.de](mailto:info.nord@piratenpartei-hamburg.de)

**INTERNET** <http://nord.piratenpartei-hamburg.de>



Hamburg-Nord

**PIRATENTREFFEN** jeden letzten Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr im Café Erdgeschoss, Alte Wöhr 13a, 22307 Hamburg



## WAS BISHER GESCHAH

Die Fuhsbütteler Straße soll 2014 von einem Büromonstrum mit 15-stöckigem Hochpunkt überschattet werden, um der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) Platz für bis zu 500 Angestellte zu bieten. So entschieden zumindest zur Überraschung aller Barmbeker der Stadtentwicklungsausschuss und das Bezirksparlament. Damit wurde die jahrelange Arbeit des Sanierungsbeirates, in dem ortsansässige Bürger sich für ein lebendiges Zentrum ihres Stadtteils eingesetzt hatten, kurzerhand übergangen. Ohne Rück-

sicht auf die Bedürfnisse der Anwohner wurden Planungen eines stadtbekannten Großinvestors (ECE) vorangetrieben und von der Politik wohlwollend begleitet. Der Bezirksverband Hamburg-Nord der Piratenpartei sieht diesen undemokratischen Umgang mit nachvollziehbaren Interessen der Bürger mit Sorge. Die Durchsetzung einer weiteren Spekulationsimmobilie nach Gutsherren-art darf nicht geduldet werden.

**Auf der Fläche am Bahnhof muss das dringend benötigte Stadtteilzentrum für alle Barmbeker entstehen!**

## INFOVERANSTALTUNG

Die Interessen der Bewohner müssen nun offensichtlich dem Einzelinteresse von ECE und VBG weichen. Aber das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. Mit dem

Ziel uns zu vernetzen und die Möglichkeit der Einflussnahme auf Großbauprojekte durch Bürger zu erörtern, laden wir zu einer Informationsveranstaltung ein:

**15. JANUAR · 19 UHR**  
**TIELOH 22 (Auferstehungskirche Nord-Barmbek)**  
**U3 bis HABICHTSTRASSE**

## WIR FORDERN

### TRANSPARENZ UND ECHTE BÜRGERBETEILIGUNG!

Die Ergebnisse der Arbeit des Sanierungsbeirates müssen respektiert und in den Planungen deutlich mehr Berücksichtigung finden. Bürger müssen und

wollen frühzeitig über Entwicklungen informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

## WIR KRITISIEREN

### ■ FALSCHES DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS

Wirtschaftsbehörde und Planungsgesellschaft ignorieren vehement die Ideen der Bürger und des Sanierungsbeirates sowie die Vorgaben des noch gültigen Bebauungsplans. Da dem Bezirk quasi die Pistole auf die Brust gesetzt wurde, muss bezweifelt werden, dass es jemals um die Interessen des Stadtteils ging: Alternativpolitik à la Olaf Scholz.

### ■ FALSCHES STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Der Barmbeker Bahnhof muss ein Zentrum für alle werden. Eine wirklich sinnvolle Planung würde den Hertie-Komplex miteinbeziehen. Die Nutzung der exzellenten Bahnhofslage durch einen privaten Investor ist ein hässliches Symbol für den Ausverkauf des öffentlichen Grunds, der von der aktuellen Politik anscheinend gewollt ist.

### ■ FALSCHER NUTZUNG

Große Bürobauten führen zur Verödung von Stadtteilen. In Hamburg gibt es bereits 1,5 Millionen Quadratmeter leerstehenden Büroraum, unter anderem in der benachbarten City Nord. Eine Prüfung alternativer Standorte muss für die VBG Priorität haben.

### ■ FALSCHER ARCHITEKTUR

Das Bürohochhaus wird das Aussehen des Stadtteils negativ beeinflussen und eine Richtungsentscheidung für weitere Bauten in ähnlicher Höhe werden. Ansätze hierzu sind bereits in den Entwürfen sichtbar. Auch in der Maurienstraße wurden nun Pläne eines neuen Telekom-Hochhaus bekannt.

## HINTERGRUND

Das Areal rund um den Barmbeker Bahnhof ist sanierungsbedürftig, das leerstehende Hertie-Gebäude ein „Schandfleck“. Deswegen wurde es 2005 vom Hamburger Senat als Sanierungsgebiet eingestuft. Mit einem Mix aus Wohnen, Arbeiten, Einzelhandel und Kultur schuf der neu gegründete Sanierungsbeirat das Konzept für ein lebendiges Stadtteilzentrum: das neue Herz für Barmbek.

Im Juni 2012 präsentierte die ECE entgegen der Priorität der Hertie-Ruine Entwürfe für einen Bürokomplex auf dem benachbarten Busbahnhof. Die VBG macht als künftiger Mieter Druck und will im März 2015 einziehen. Im Dezember 2012 wurde der Architektur-Wettbewerb beendet: ein 15-stöckiger Turm. Ein zweiter Hochpunkt auf dem Hertie-Grundstück ist im Entwurf schon zu erkennen.